

V o r l a g e Nr. G 168 (Beschlussfassung)  
für die Sitzung der Deputation für Bildung am 18.07.2006

**Berufsschule für Metalltechnik**  
**hier: Entwicklung des Schulstandortes**

**A. Sachstand / Problem**

1. Die Beruflichen Schulen befinden sich z.Zt. in einem umfassenden Entwicklungs- und Umstrukturierungsprozess mit dem Ziel, die Qualität der beruflichen Ausbildung weiter zu verbessern und nachhaltig zu sichern. Für die **Berufsschule für Metalltechnik** ist dieser Prozess u.a. verbunden mit der Einführung neuer Lern- und Unterrichtsformen, dem Aufbau eines Qualitätssicherungssystems, dem Ausbau der Kooperationsbeziehungen zu den Betrieben sowie einer engen Verzahnung mit den arbeits- und berufsorientierten Bildungsgängen der Sekundarstufe (Schwerpunkt zur Erlangung der Berufsbildungsreife).

Auch wenn die Planungen für das Abschlussprofil der **Berufsbildungsreife** noch nicht abgeschlossen sind, zeichnen sich für die Umsetzung bereits folgende Eckpunkte ab:

- Der Bildungsgang **Berufseingangsstufe / Berufsfachschule (B/BFS)** mit z.Zt. 326 Schülerplätzen wird ab dem Schuljahr 2008/09 schrittweise durch die Jahrgangsstufen 9/10 abgelöst. Dabei können die Schülerinnen und Schüler nach der Klasse 8 zwischen den unterschiedlichen Profilen A (an Sekundarschulen mit allgemein bildender Ausrichtung) und B (an beruflichen Schulen mit berufsfeldbezogener Klassenbildung) wählen. In beiden Profilen sind umfangreiche Praxisphasen vorgesehen.
- Für das **Profil B** werden ca. 480 Schülerinnen und Schüler erwartet, d.h. das bisherige Platzangebot des Bildungsganges B/BFS ist unter Berücksichtigung der zukünftigen Ausbildungs- und Arbeitsmarktsituation entsprechend zu erhöhen. Dabei ist das bisherige Überangebot im gewerblich-technischen Bereich zu Gunsten zusätzlicher Angebote in personenbezogenen Dienstleistungsberufen und kaufmännischen Berufen abzubauen.
- Die **Praxisphasen in den Profilen A und B** sollen vorrangig in den Betrieben stattfinden. Stehen die benötigten ca. 1.000 Praxisplätze (entspricht der derzeitigen Schülerzahl in H 9) nicht im vollen Umfang zur Verfügung, können die Praxisphasen auch in einer beruflichen Schule oder im Berufsförderungszentrum der Kreishandwerkerschaft (BFZ) durchgeführt werden, da hier die Werkstattkapazitäten der bisherigen Werkstattphasen der 9. Jahrgangsstufe der Hauptschule frei werden. Weitere alternative Orte für die Praxisphasen wären Schülerfirmen, die Arbeit im Projekt oder geeignete Werkstätten in den Sekundarschulen.

Der beigegefügte Sachstandbericht beschreibt die Ausgangssituation, das bisherige Beteiligungsverfahren sowie Inhalt und Struktur dieses zukünftigen Bildungsganges (s. Anlage 1).

2. Die Berufsschule für Metalltechnik beschult im Gebäude **Bevenser Straße** z.Zt. 4 Klassen (1. Jahr) des 2-jährigen Bildungsganges B/BFS-Metalltechnik. Darüber hinaus werden hier 4 Werkstattphasen für H 9-Schülerinnen und Schüler der Sek.I-Schulzentren aus den Regionen Ost und Mitte-Ost angeboten.

- Bei dem Gebäude an der Bevenser Straße (Fläche: ca. 2.220 m<sup>2</sup>) handelt es sich um eine ehemalige Gewerbe-Immobilie, die den heutigen schulischen Anforderungen nicht mehr entspricht. Die im Erdgeschoss gelegenen Werkstätten sind z.T. überdimensioniert und unzureichend belichtet und belüftet (innenliegende Räume mit Deckenkuppeln), die Forderungen der Arbeitsstättenrichtlinien lassen sich nicht umsetzen. Es fehlen außerdem Räume für einen verstärkt handlungsorientierten Unterricht.

Da die vorhandenen Werkstätten für die inhaltliche Vermittlung der berufsfeldbreiten Grundbildung im Berufsfeld Metalltechnik nicht geeignet sind, wechseln die B/BFS-Schülerinnen und Schüler nach einem Jahr ins Stammhaus an der Reiherstraße.

- Z.Zt. befinden sich 142 Schülerinnen und Schüler aus der Region Ost im Bildungsgang B/BFS. 64 Jugendliche haben das Berufsfeld Metalltechnik gewählt, davon besuchen lediglich 30 den Standort Bevenser Straße. Die restlichen 54 Schülerinnen und Schüler der Bevenser Straße kommen aus allen Regionen Bremens. Der Anteil aus dem Bremer Osten ist in den letzten Jahren immer mehr zurückgegangen und beträgt im Schuljahr 2005/06 nur noch knapp 40%.
- Ca. 1/3 bis zur Hälfte der in der Dependance beschulten Schülerinnen und Schüler ist zur Kapazitätsausnutzung bzw. mangels alternativer Angebote und damit gegen ihre Vorstellung in das Berufsfeld Metalltechnik „beraten“ worden – mit entsprechend negativen Folgen (Verhaltensprobleme, Schulschwänzen, Delinquenz u.a.), die erst nach dem Wechsel ins Stammhaus abgemindert werden können. Wird diese „isolierte Beschulung“ und damit die stigmatisierende, negative Auslese fortgesetzt, würde diesen Schülerinnen und Schülern auch zukünftig eine klare Zielperspektive fehlen.

Eine zielgerichtete Berufsorientierung und Berufswahlvorbereitung erfordert für das zukünftige Profil B eine räumliche Anbindung an die Fachberufsschule, die in dem Berufsfeld auch Auszubildende beschult, um den Übergang in eine duale Ausbildung zu erleichtern.

- Das Gebäude ist stark sanierungsbedürftig (u.a. Fenster, Dach, Fußböden: asbesthaltig). Die 1999 für eine Mindestsanierung bereitgestellten Mittel in Höhe 205.000 € (400.000 DM) sowie erhebliche Eigenleistungen der Schule haben nicht ausgereicht, den weiteren Verfall des Gebäudes aufzuhalten. Bei umfangreichen inneren Umbauten für ein verändertes schulisches Angebot würde das Gebäude außerdem seinen bisherigen baurechtlichen Bestandsschutz verlieren, verbunden mit einem erheblichen Kostenaufwand für die Erfüllung zusätzlicher bau- und feuerpolizeilichen Auflagen.

Die Bewirtschaftungskosten sind entsprechend der Größe und des Zustandes des Gebäudes überdurchschnittlich hoch (79.000 €/ Jahr).

Das Schulgebäude an der Bevenser Straße ist unwirtschaftlich, wird auf Grund seiner Gebäude- und Raumstruktur nicht den qualitativen Anforderungen für das Profil B sowie den Praxisanteilen im Profil A und B gerecht und spielt daher für die regionale Schulversorgung nur eine untergeordnete Rolle. Der Gebäudezustand / Sanierungsbedarf schließt eine ressorteneigene Anschlussnutzung aus, da hier kein entsprechendes attraktives schulisches Angebot geschaffen werden kann.

### 3. Die räumlichen Anforderungen am Standort **Reiherstraße** haben sich verändert:

- Im Rahmen der Entwicklung der Berufsschule für Metalltechnik zu einem Regionalen Bildungszentrum ist die Lernfeldorientierung und die Teamentwicklung bei den Lehrern ein zentraler Arbeitsschwerpunkt zur Verbesserung der beruflichen Ausbildung.

Seit dem Schuljahr 2002/03 werden die Klassen der Konstruktionsmechaniker (Teilzeit), der Metallbauer (Teilzeit) und des BGJ Metalltechnik (Vollzeit) sukzessive lernfeldorientiert unterrichtet. Es finden eine kontinuierliche Erweiterung der bestehenden Teams und der Aufbau weiterer Teams durch neu hinzukommende Bildungsgänge statt.

Damit verbunden sind der Aufbau von Lernstudios und Lernzonen und der Ausbau des weiteren Umfeldes von zugeordneten Labors und Facharbeitsräumen. Dieser infrastrukturelle Prozess ist notwendig geworden, weil im Zuge der Veränderungen die Auflösung der Klassenverbände zu Jahrgangsgruppen mit 35 - 40 Schülern und die Auflösung des Fächerkanons stattgefunden haben.

- Am Standort Reiherstraße sind zu diesem Zweck Räume entsprechend umgewidmet worden.
- Mit Schuljahresbeginn 2006/07 sind die vorhandenen Raumressourcen für diesen Entwicklungsprozess erschöpft. Für die 3. und 4. Ausbildungsjahre kann bei nachrückenden Bildungsgängen und neu zu gründenden Lehrerteams diese eingeleitete Entwicklung nicht mehr weitergeführt werden.

Durch die erfolgreiche Ausbildung in Verbindung mit ausgewählten Betrieben der Industrie und des Handwerks (Verbundlösung) werden zusätzlich Werkstattkapazitäten gebunden.

Es bedarf daher einer unverzüglichen Entscheidung, ob die o.g. Entwicklung des Standortes Reiherstraße fortgesetzt werden und durch eine entsprechende Erweiterung des Theoriebereichs dafür eine Grundlage erhalten soll.

4. Die Deputation für Bildung hatte bereits am 14.10.2005 im Rahmen ihrer Beschlüsse zum Schulstandortentwicklungsplan 2005-2015 darum gebeten, die Aufgabe der Dependance der Berufsschule für Metalltechnik in der Bevenser Straße zu prüfen. Hierzu ist mit der Handwerkskammer die Bereitstellung von Ersatzräumen im Berufsförderzentrum (BFZ) in der Schongauer Str. 2 erörtert worden. Die Handwerkskammer hat auf Nachfrage jetzt noch einmal bestätigt, dass die geplante Neustrukturierung / Konsolidierung eine Teilnutzung des BFZ durch Klassen der Berufsschule für Metalltechnik nicht zulässt.

## **B. Lösung / Finanzielle Auswirkungen**

1. Der Schulstandort an der Bevenser Straße wird mit Ablauf des Schuljahres 2006/07 aufgegeben: Im Schuljahr 2007/08 werden folgende Ersatzklassen des Bildungsganges B/BFS angeboten:
  - Reiherstraße: 2 Klassen BF Metalltechnik
  - TBZ: 1 Klasse BF Metalltechnik
  - Walliser Straße: 1 Klasse BF Wirtschaft und Verwaltung

Es ist außerdem beabsichtigt, für die z.Zt. im Gebäude Sebaldsbrücker Heerstraße bestehenden B/BFS-Klassen das Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft in der Berufseingangsstufe / Berufsfachstufe um den Schwerpunkt Körperpflege zu erweitern und somit auf eine noch breitere berufsrelevante Basis zu stellen. Die entsprechenden räumlichen Voraussetzungen werden durch die Herrichtung der ehemaligen Werkdienstwohnung geschaffen.

Die in der Dependance Bevenser Straße bislang durchgeführten Werkstattphasen für H 9-Schülerinnen und Schüler der Sek.I-Schulzentren aus den Regionen Ost und Mitte / Ost gehen in den neuen Praxisphasen der Profile A und B auf. Neben den Standorten Sebaldsbrücker Heerstraße und Walliser Straße, deren (B/BFS)-Kapazitäten für die Praxisphase ausgebaut werden, bieten die großen Gewerbebetriebe und Industrien der Region vielfältige Möglichkeiten für Praktika und Praxisphasen. Dies gilt auch für die großen Dienstleistungsbetriebe der Region (u.a. Klinikum-Ost, Egestorf-Stiftung).

Unabhängig hiervon wird geprüft, wie in der Region Ost durch anstehende oder mögliche Nutzungsänderungen in den Standorten Graubündener Straße bzw. Parsevalstraße Werkstätten in besserer Gebäudequalität als die Bevenser Straße bereitgestellt werden können. Diese Prüfung schließt eine mögliche Einbeziehung der z.Zt. im Gebäude Sebaldsbrücker Heerstraße untergebrachten bzw. zusätzlich geplanten schulischen Angebote ein. Entsprechende Handlungsnotwendigkeiten ergeben sich durch den hohen Sanierungsbedarf auf Grund des schlechten Gebäudezustandes (einschl. PCB). Kommt es zu einer Aufgabe des Standortes Sebaldsbrücker Heerstraße, wird

das zusätzlich geplante Angebot im BF Ernährung und Hauswirtschaft, SP Körperpflege (s.o.) am neuen Standort eingerichtet.

2. Für die Aufnahme der B/BFS-Schülerinnen und Schüler aus der Bevenser Straße und im Hinblick auf einen unabhängig davon notwendigen verstärkten lernfeld- und handlungsorientierten Unterricht sind am Standort Reiherstraße folgende Bau- und Ausstattungsmaßnahmen erforderlich:
  - Optimierung / Reaktivierung der Werkstattkapazitäten zur Schaffung zusätzlicher Schülerplätze (Eigenleistung Schule)
  - Erweiterung des Altbaus um einen 3-geschossigen Anbau (2 Labore, 4 Klassenräume mit EDV-Stützpunkt, Toiletten, Aufzug)

Die für diese Anbaulösung vorläufig geschätzten Kosten belaufen sich auf **1,88 Mio. €** und stellen eine Kostenobergrenze dar.

Da sich entsprechende Investitionsmittel in den Bildungshaushalten 2006/07 nicht darstellen lassen, wird eine Realisierung über eine Kostenmiete vorgeschlagen. Die Kosten für ein Investitionsvolumen von 1,88 Mio. € werden mit 150.000 €/ Jahr veranschlagt (Annuitäten, Gebäudeunterhalt, Verwaltungsgebühr). Zur Finanzierung können entsprechend freie Anreizmittel aus der Aufgabe nicht mehr benötigter Gebäude herangezogen werden:

Durch die erheblichen Flächenreduzierungen (Anbau: 946 m<sup>2</sup> gegenüber Gebäude Bevenser Straße 2.220 m<sup>2</sup>) sowie eine verbesserte Neubauqualität lassen sich die bisherigen Bewirtschaftungskosten von ca. 79.000 €/Jahr auf ca. 19.000 € reduzieren.

### **C. Beteiligungen / Abstimmungen**

Die Ortsämter Hemelingen, Schwachhausen/Vahr und Osterholz sind über die geplante Aufgabe des Standortes Bevenser Straße informiert worden. In den bisher vorliegenden Stellungnahmen wird ein verbessertes regionales Angebot für das Profil B sowie ein Konzept zur Absicherung der Praxisphasen eingefordert (s. Anlagen 2 und 3). Mit den Lösungen gem. Pkt. B.1 wird der Präsenz berufsfeldbezogener Lernorte in der Region weitestgehend Rechnung getragen.

Grundsätzlich ist jedoch festzustellen, dass die beruflichen Schulen nicht regional angebunden sind. Sie werden von allen Jugendlichen in der Stadtgemeinde Bremen entsprechend ihrem Angebot angewählt. Dies gilt auch für Jugendliche aus dem Bremer Osten.

### **D. Beschlussvorschlag**

1. Die Deputation für Bildung stimmt der Aufgabe der Dependance Bevenser Straße zum Schuljahr 2007/08.
2. Die Deputation für Bildung stimmt den Planungen für den inhaltlichen und räumlichen Ersatz der bisher am Standort Bevenser Straße durchgeführten Maßnahmen zu und bittet um einen Bericht zur konkreten Umsetzung und dessen Finanzierung spätestens im Februar 2007.
3. Die Deputation für Bildung stimmt den geplanten Bau- und Ausstattungsmaßnahmen am Standort Reiher Straße und der aufgezeigten Finanzierung zu.
4. Die Deputation für Bildung bittet den Senator für Bildung und Wissenschaft um einen weiteren Bericht zur Planung und Umsetzung des Abschlussprofils zur Berufsbildungsreife bis Ende 2006.
5. Die Deputation für Bildung bittet den Senator zeitnah ein Standortkonzept für die Berufsschulen vorzulegen.

In Vertretung

Dr. Göttrik Wewer

(Staatsrat)

Anlagen

- „Planungsstand zur Ablösung des Bildungsganges B/BFS durch die Jahrgangsstufen 9/10 der Sekundarschule“
- Schreiben des Ortesamtes Schwachhausen / Vahr (Eingang: 28.06.2006)
- Schreiben des Ortesamtes Hemelingen vom 07.07.2006